

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Einundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreis:		
	Schweiz	Ausland
Jährlich	Fr. 6 80	Fr. 13 50
Halbjährlich	„ 3 40	„ 7 —
Vierteljährlich	„ 2 50	„ 4 —

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Gratisbeilagen: „Mittw. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“

Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telephon.

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncenexpedition Gustav und Vogel, St. Peterstrasse, Freiburg.

Veränderungsgebühr: für den St. Peterstr. No. 15 St. für den Kanton No. 15 St. für die Schweiz 20 —

„Der Volkverein“

—K—

Ueber den Zusammenschluss aller katholischen Vereine der Schweiz zu einem einzigen, dem Volkverein, sind mancherlei Meinungen und Ansichten zu Tage getreten. Es hatte gewiss eine ganze Anzahl von Bedenken: Verschiedenheit der Sprache, der Aufgaben und Pflichten in einzelnen Landesgegenden und Städten, verbunden mit örtlichen Schwierigkeiten, Aufgaben gewinnlicher, erreichbarer Ziele u. s. f. u. s. f. Aber der Grundgedanke dieses Hochbaues, die Einheit, ist überaus schön; aber nicht nur schön. Je größer die Einheit, um so bedeutender die Stärke. Wenn dieser „starke Zug“, der aus dem Volke heraus getreten, nicht wieder erlahmt, dann haben die Männer, die ihn beachtet und geführt, um die katholische Sache der Schweiz sich ein großes Verdienst erworben. Eine der versprochenen Früchte ist bereits am Ausreifen: Die starke zentrale Organisation. In allen Gauen des Landes fängt es an sich zu regen wie in jungen Frühlingstagen. Ein Netz dehnt seine starken Glieder. Ein Netz steht auf. Den Ruf der obersten Führer hat das Volk vernommen und seine Mannen scharen sich zusammen. Ganze Gemeinden, die bis jetzt nicht dabei waren, schreien sich an. An die neun Kantonalverbände sind bereits organisiert und andere im Entstehen. Argau, Solothurn, Basel, Zug u. c. sind konstituiert. Für Bern ist eine Delegierten-Versammlung der bestehenden Ortsvereine des Kantons auf den 1. März in Glovelier anberaumt mit einer fertigen Traktandenliste, unterzeichnet von Mgr. Dr. Stammler und Dr. Tobin. Für Freiburg sind die Statuten im Entwurf. So schließen sich die Gemeinden zusammen im ganzen Lande im gemeinsamen Interesse, zur Förderung des katholischen Glaubens und einer gesunden Volkswirtschaft und zur sozialen Hebung des arbeitenden Volkes. Das Arbeitsfeld ist unabsehbar groß und Beschäftigung ist für alle, die guten Willens sind. Das Land bekommt Führung mit der Stadt und über die Grenzen der Kantone und Bergketten hinüber reichen sich die Gesinnungsgenossen die Rechte.

Es ist halt anders geworden. Niemand lebt mehr abgeschlossen, dem Einfluss der Umgebung entrückt. Der gesteigerte Verkehr wärmt alles durcheinander. Hätten vor 30 und mehr Jahren die Landschaften gehaut, wie viele Tausend der ihrigen der heimatischen Flur und der kleinen Hütte den Rücken kehren werden, um die Städte zu bevölkern, gewiss hätten die einsichtigsten Männer das arme Wandervolk auf die neuen Verhältnisse vorbereitet und sie wären nicht der Großzahl nach in der Stadt an

Geld und Gut, Glaube und Sitte bankrott gegangen. Wenn die „Prozession nach der Stadt“ heute noch nicht aus ist und der neue Volkverein sie nicht zur Umkehr zwingen kann, so will er doch Stadt und Land darüber aufklären und vorbeugen. Der Volkverein auf dem Lande ist zu Großem berufen.

Es soll ein gemeinsames Band nicht nur der Ideen, sondern auch der Organisation alle umschließen. In unsern Kantonen örtlich nahe bei einander, sind die Katholiken einander geistig oft sehr ferne, wenn nicht geradezu fremd. Was nicht in unserer engsten Heimat geschieht, das lesen wir in der Zeitung als Neuigkeit, aber das Volk fühlt es nicht mit, empfindet zu wenig Teilnahme an Siegen und Niederlagen von heinesgleichen in andern Gauen. Wenn ferner in den Städten und industriellen Kreisen der Unglaube unter den Arbeitern verheerend einzieht, so liest man die Nachricht mit Staunen und einem Leiden: „Gott Lob, bei uns ist's nicht so schlecht.“ Schau dich um unter deinen Altersgenossen. Wie viele junge Leute kannst du mit Namen nennen, die, als das Leben sich ihnen aufat, in entfernte Städte zogen. Wo mußt du sie jetzt suchen? Dort, wo du sie gerne finden möchtest, sind sie schwerlich zu treffen. Da heißt es dem Uebel vorbeugen! Da es so weit verbreitet, ist braucht es eine starke Kraft. Das ist auch eine und eine der schönsten Aufgaben des Volkvereins auf dem Lande.

Eidgenossenschaft

Schweiz. Artillerietag. In der letzten Sitzung des Organisationskomitees für den VIII. Schweiz. Artillerietag wurden einstimmig als Zeit der Abhaltung die Tage vom 13.—15. Mai festgesetzt (Samstag, Sonntag und Montag). Als Ort für die Wettübungen wurde der Exerzierplatz „Gitterli“ bestimmt, das mit dem Fest verbundene Gewehr- und Revolver-schießen findet im Schießstand der Schützengesellschaft Liestal statt. Von der Errichtung einer Festhütte wurde Umgang genommen. Die Bankette und Vereinigungen der Festteilnehmer finden in der neuerbauten, großen Reitbahn statt.

Handelsverträge. Die Zollkommissionen beider Räte für den Handelsvertrag mit Deutschland treten am 9. März in Bern zusammen.

Schweizer in Rußland. Nach einem Bericht des Schweizerkonsuls in Warschau an den Bundesrat sind bei den neulichen Straßenarbeiten in Warschau auch dort nieder-gelassene Schweizer durch die revoluzionierenden Arbeiter zu Schäden gekommen.

Gute Kunde für unsere Bauern. Die „N. Z. N.“ schreiben: So mancher Bauer wird mit einigen Kopfschütteln von den Kuratirebereien mit den Chamer-Milchaktien an der Börse Kenntnis genommen haben, die für viele große Gewinn, für andere etwas vom Gegenteil bedeuteten. Er wird gedacht haben, wenn die Milchpapiere so viel Wert seien, warum er davon nichts spüre, der doch das Rohprodukt liefert. Nun soll aber auch hier eine Wendung eintreten. Von sachmännischer Seite hält man nämlich ein allgemeines Steigen der Milchpreise für sicher. Die Annahme stützt sich darauf, daß die Nestlé'schen Fabriken den Lieferanten auf den Sommer hin bereits höhere Preise bewilligt haben und zwar 13 1/2 Cts. für Milch zum Käsen und 14 1/2 für Milch zur Rindermilchfabrikation. Das Vorgehen dieser Fabriken dürfte tonangebend für einen allgemeinen Milchaufschlag sein, so daß der Rahm der Milch von den Kühen unserer Bauern nicht bloß den Spekulant an der Börse zufällt, sondern auch ein wenig den Bauern selber.

Kantone

Zürich.

(X. Korr.) **Schlusswort.** Wenn der „Wasserpostel“ meint, daß er mich taub gemacht habe, so müde er sich allzuviel Intelligenz zu. Zur Zusammenstellung meiner Tagesnotizen genügen allerdings keine Wäse, sondern Arbeit. Auch meiner „Geisteskrankheit“ und „schwachen Füße“ verleihe ich seit 40 Jahren meinen Beruf und nur in den Abendstunden — natürlich „angeheitert“ — bediene ich seit 20 Jahren diverse Blätter. Ich bin also bloß Arbeiter, kein Anbeter der Zeitungsredaktion; aber so blöde Anempfehlungen habe ich bis jetzt noch nicht erfahren. Ich könnte mich vielleicht in meinem Fache noch „ausbilden“, aber bei dem „Joggeli“ (der Name paßt sehr gut!) möchte ich nicht in die Lehre gehen, sonst würden mir die Lit. Redaktionen wohl halb ausländen. — Gegen die Abstinente habe ich noch nie geschrieben, obwohl ich mir von der „großen und schönen Sache“ absolut nicht viel verspreche, solange sich die winzigen Vereine selbst bekämpfen. In diversen Versammlungen des „Blauen Kreuzes“ in Zürich war ich Ohrenzeuge, wie ein sogen. „Stadtmissonar“ die katholische Religion mit den blühendsten Beispielen lächerlich machte. Dann gibt es katholische, protestantische, methodistische u. s. w. Abstinenzvereine und wie weit es die „Gutstempler“ bringen, beweist, daß in Zürich zwei solche Logen in Konkurs gerieten. Wer ist wohl der ephärische? Derjenige, der sich nach der Tagesarbeit ein Krüglein Bier gönnt, oder derjenige, der — aus lauter Freiheit — seinen Namen in den Abstinentenliste eintragen mußte, um sein Leben zu schonen, oder — der das Krüglein zuhause im Wandstübchen hat.

Requillen

Inschriften an Häusern

Aus der Gegend von Nieder-Scherli, Schwarzenburg u. St. Bern.

Gegen die Straßenseite:

„Gott segne mein Tahn und Lassen, und belehre die mich hassend.“

Vor dem Hause:

„Gott segne und behüte dich Haus und alle die da gehen ein und aus.“ „1700.“

Oberhalb des Tennitoris:

„Auf Gottes Vertrauen ist dich Haus gebaut Anno 1760.“

Die andern Inschriften sind nur teilweise lesbar.

Wahlern. Am Hause Nr. 190. Diesseits der Kirche.

„Kommet herzu wann es euch gefallt.“

„Don ich euch verkaufen die Waar heut und das Geit.“

„Darnach aber alle Tag umhönst.“

„Also hat man bey mir kon großen Günst.“

(Anmerk. Wahrscheinlich war früher ein Krämer in dem Hause.)

Schwarzenburg. Rechts an der Hauptstraße, bisseits der Linde auf dem Dorfplatz.

„Rein Wandrer wer du bist!
du siehst dieses Haus
und vielleicht siehst du an ihm viel Fehler aus.“

Daroben:

„Doch ich auf dich zurück,
und deine Buken und Sünden
gewiß wirst du allda,
noch größer Fehler finden.“

„O wenig laß deinen Weg
allzeit nach Gott gerichtet sein,
Die breite Sündenstraße
fähret nur zur Höllempy.“

„Ich besch mit Freuden
was wir Gott beschiden,
durch mein Fleiß und Treu,
nicht durch Betrug und Lüge,
Such ich mir mein Glück.
Zu der spätesten Neu.“

„Sei Höchster über uns
mit deiner . . . Hand
besüße dieses Haus, das Dorf
und auch das ganze Land.“

„Wann einer lomt und sagen kan
Er habe alles recht getan
so bitt ich ihn in Ehren!
Er wolle mich diese Kunst auch lehren.“

„In dieser Welt wird nichts gemacht,
es wird gespotet und veracht;
also wird's diesem Haus gesehen,
daß es dem Spott nicht wied entgehen:
Insonderheit bey denen Leuthen
die all Zeit wider das Gute streiten,
die wenig geleht und nichts erfahren,
die Schur auch nicht des Labels sparen.“

An einem Hause oben im Dorfe:

„In Gottes Namen und Vertrauen hat Ulrich Gasser dich Haus lassen bauen. Zu dieser Zeit lants Renner Wahr und Barbara Hilgen Sein Ehegemahl.“

Zu Jahr Anno 1765.

Zimmer Meister Hans Ringelsen.“

Obiges steht an der Seite gegen die Straße. — Gegen das Dorf hin:

„Wär ist dan hier auf Erden
Der begirt selig zu werden,
der lauffe hin zu Jesum Christ,
der for die Sünd geforken ist,
Wär er sonst dann zum Papst hin lauffen
Ein Seligkeit mit Galt zu lauffen
Wie . . . Würde . . .
. . . dan für Sünden dann verziehen
aber Ende guet alles guet.“

(Heutzutage ist offensichtlich der Glaube an dieses, in der viert- und fünftelsten Zeile erwähnte Märchen ebenso verschwunden, wie ein großer Teil der Inschrift; man kann nämlich nichts mehr lesen.)

Bieh- und Fahrhabeversicherung

Wegen Nachaufgabe wird Manlin, Christoph, Landwirt, Tschersin, St. Elisabeth, bei Muret, am 1. März, von morgens 8 Uhr an folgendes an eine freiwillige Versicherung bringen: 8 gute Stuten, 8 dreijährige Freiberggeraße und 1 fünfjährige, 1 Paar dreijährige Ochsen und 1 Paar 8-12 Monate alte, 2 einjährige Stiere von Röhren erster Klasse und von einem Stier erster Klasse (von Röhren in Zerstoss gebürtend) prämiert, abkammend, sowie 1 acht Monate alter Stier, 30 Kühe, trächtig oder neunmännig, 7 zwei bis dreijährige trächtige Kühe, 7 ein 1/2 bis zweijährige Kühe, 8 acht bis vierzehn Monate alte Kühe, wovon etwa 20 erster Klasse prämiert worden sind, 7 dreijährige Kühe, 7 Schafe, 1 Mutterschwein mit Ferkeln, 2 trächtige Mutter Schweine, 3 acht Monate alte Mutter Schweine, sowie 7 oder Monate alte Schweine, 5 große Wagen, 1 kleiner Federbüchsenwagen, 1 Fauch-Raster, -Fah und -Pumpe, Sägen, 1 Wiesenegge, 1 englischer Pflug, 1 Kartoffelpflug, Schützen, 1 Dreschmaschine mit Öspindel, 1 Mähle, 1 Fruchtbrecher, 1 Rübenschneidmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Heuwender, große Rechen, Rühr- und Pferdflummel, Fußglocken etc., sowie mehrere andere Gegenstände.

St. Elisabeth, den 28. Januar 1905. Der Versicherer.

Unterleibsfrankheiten

Unterleibsfrankheiten, Nervenbeschwerden, Nervenzerrüttung u. Behandlung, ohne Arznei, ohne ärztliche schädliche Folgen. Adresse Privatpraktik Garud, Kirchstr. 403, Garud.

Verkaufs- oder Nachsteigerung

Montag, den 27. Februar, nachmittags 2 Uhr, wird das Erbengut des 3. Geschlechts, in der Wertschafft von Wädlingen, die der Frau Veris, wyl, Maria Anna, geb. Willhart, Ehefrau des Peter, von und im Niederberg, angehörenden Liegenschaften, im Niederberg, an eine öffentliche Steigerung setzen, nämlich: 2 Wohnungen, Mühle, Bäckerei, Weinampel, Dreschmaschine, Stall, 5 Jucharten 48 Asten Land, begründet das ganze unter Art. 39, 40b, 41a und 42b des Kantons von Wädlingen. Schmittlin, den 14. Februar 1905.

Im Namen des Erbengutbesizers: **Johann Jung, Schreiber.**

Solzsteigerung

Am Montag, den 6. März wird man im Staatslotto-Gesamt öffentlich versteigern: 70 Klotter, 4000 Weiden, 10 Klotter, 4 Klotter Abholz, 228 Zusammenkunft um 9 1/2 Uhr, im Nachtrieb, beim Lutzigenbüchel. Der Oberförster: **P. Gendre.**

Bursche

von 16 bis 18 Jahren wird als Ausläufer **gesucht** für die Apotheke Thürlin & Köhler, in Freiburg. 189 H 126 F

Alpenkräuterthee

Beste Blutreinigung, empfiehlt sich besonders bei Gichtausfällen, Schwindel, Migräne (Nervenzug), Verschleimung etc. Zu haben in Schächeln à 1 Fr. Droguerie G. Rapp, Apotheker, 226 Freiburg.

Ein junger Mann

19-22 Jahre alt, wird für die Landwirtschaft gesucht. Anstellung für ein Jahr. Günstige Gelegenheit die franz. Sprache zu erlernen. Sich zu wenden an Herrn Franz Zugunz, Peter's sel., in Wanderswil, St. Freiburg. 227 H 792 F

Knochenlampe

Klamberg liefert rohes

Knochenmehl

à Fr. 14.50 per 100 kg. gegen Bar, ohne Eck, und kost Knochen à 11 Cts per kg: für Umlauf werden 3 Cts. berechnet. Weltens empfiehlt 220 H 769 F **Chr. Warbach.**

Gesucht ein guter Postillon

Ohne Referenzen unnütz sich zu melden. Sich zu wenden an **Aug. Fasel, Fuhrhalter, Freiburg.** 222

für Sommerung

Unterzeichneter nimmt Schafe an für „Kofcher“, „Höfchen“ und „Borma“, 2 Fr. per Stück. 177 H 553 F **Joh. Jos. Bilet, Pfaffen.**

Zu verkaufen, 200 Zentner gutes

Heu Sich zu wenden an **Jean Koffler, in Avryob-Watran.** H 766 F 216

Bekanntmachung

Wegen Bauverhältnisse wäre Unterzeichneter genötigt ein junges Pferd gegen ein kräftiges umzutauschen. Sich zu wenden an **Joh. Woulanthen, in Niederwahren, Gemeinde St. Antoni.** 198

Dem 1. März 1905 an vergüten wir für

Einlagen auf Sparhefte

3 1/4 % bis auf Fr. 1,000;
3 1/2 % für Guthaben über Fr. 1,000 (für die ganze Einlage).

Einlagen in laufender Rechnung

3 1/2 % netto; in der Regel auf erstes Begehren rückzahlbar;
3 3/4 % für Guthaben von Fr. 20,000 und darüber, mit 3-monatlicher, gegenseitiger Kündigungsgfrist.

225 H 782 F

Schweizerische Volksbank.

Jagd- und waffen Schiess-Magazin



empfehlen sich den Herren Jägern und Schützen der Stadt und des Kantons Freiburg für die Fabrikation, sowie die Reparaturen aller Waffengattungen. **Theophile Buser, patentierter Waffenschmied, Spitalgasse, 35.** 224 H 765 F

Konzert

im Bahnhofhotel Düdingen

Sonntag, den 26. Februar 1905 nachmittags 4 Uhr

I. und II. Teil: „Russische Produktionen.“
III. Teil: „Ein mißglücktes Solisten-Engagement.“
Humoreske.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein **Der Orchesterverein Düdingen.** 223

Der grosse Verkauf nach Inventar dauert nur noch kurze Zeit

im Pariser-Laden

Bernheim & Cie.

Lausannegasse 4, **FREIBURG** Lausannegasse 4

Ganz speziell billig bieten wir unser Lager in Rockstoffen an

Weisses Baumwolltuch zu Hemden, 30 Cts. per Meter. — Weisse St. Galler Stickerei, ohne Fehler, sehr schön, 4.70 Meter per Stück. — Weisse Hemden, Cravatten, Hosenträger, Handschuhe. — Aussteuer-Artikel, Kœlsch, Bettfedern, Baumwolltücher. — Futterstoffe in grau oder schwarz, 23 Cts. — Farbige Noire Fr. 1.30. — Ceinturen 25 Cts. — Groxrin Ceinturen 35 Cts. — Schwarze, seidene Ceinturen 45 Cts.

Vielfache Auswahl in allen Grössen

Pariser-Laden, Freiburg

Freiburg (Schweiz)

Frei

Ein

Abonnement

Jährlich
Halbjährlich
Vierteljährlich

Wochen

Bei den Tessiner-Statuten Sonntag scheinen beide Parteien wenigstens möchte man glauben durchfließen. Die radikal-Sozialistischen Allianz und die radikalen Sozialisten haben die Vereinigten Konventionen haben die radikalen gestützt haben seit den letzten Wahlen macht, so daß Aussicht vorheißende Reihe von Jahren auch wieder im Jahre 1897 hatten die 1901 stiegen sie auf 13,431 Die Liste der Konservativen die 9450 Stimmen, 1901 jedoch und heute zählt sie wieder also bedeutend und der Umstand daß man mit der Minderheitsregierungperiode nicht rechnen darf seit Montag als Stimme ist am 22. ds. zur Veröffentlichung vom 19. Februar geschrieben Wähler beträgt nahmen teil 26,291: es fielen Borella 14,189 Stimmen; 14,092; Donini 14,019; auf jella 12,005; Wotta 11,951 11,711 Stimmen. Für gewöhnlich vier radikalen Kandidaten

In Russland ist die Revolution eingetreten. Es heißt, Sobor sei nunmehr definierte Manifest, welches die Revolution an 4. März, dem Jahrestag der Revolution, dem Kaiser in eigener Eigenschaft erscheinen. Natürlich haben nun doch etwas Angst vorausberühmt wurde, sie die Luft fliegen wie Sergius, zu spät kommt? Wenn es Studenten, Gelehrtenkreise und machen und in der Mandat Offizieren offen der Revolution dürfte sich diese trotz Semstwo doch nicht mehr aufhalten versteht, wird jedoch genau

Heute

Hoher Adel

Sonntag, den 22. Januar, keine Jahresversammlung. Die eine rasche Entscheidung und bald zur Festfeier um. Es galt, ein festlich zu begehen; den Ehren des Berner-Gesellenvereins im zum Bischof geweiht wurde. der Bundesstadt Bischof der lateinisch Schreinergerichte in Bern apostolischer Bischof von Kamerun Heinrich Dieter — so heißt in der „Fremde“. Auf seiner nahm er in Bern bei der Arbeit Schreinergerichte Arbeit. Einige Damals stand die Gesellenvereine in schärfster Mitleid. Dieter war schärfsten des jungen Mannes leuchtenden Handwerker zu. In an Mitglieder sehr zahlreich Werkstatte abte er durch sein durch seine Fachkenntnis an dem Handwerker als sehr gut zu einer seltenen Charakterfestigkeit